Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OLTEN, 16. Juni 1932 Nr. 24 18. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Ein geistesgeschichtliches Rechtsgutachten zur Frage der modernen Religionspädagogik — Die Lesebuchfrage — Schulnachrichten — Konferenzen — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 6.

Tit. Schweizer. Landesbibliothek Bern

Ein geistesgeschichtliches Rechtsgutachten zur Frage der modernen Religionspädagogik

Joh. Seitz, Lehrer, St. Gallen. (Schluss.)

V. Beantwortung des zweiten Teils der Streitfrage.

Pestalozzis Stellung in der neuern Geistesgeschichte.

Die Religionspädagogik ist zum eigentlichen Streitpunkte der modernen Geistesgeschichte geworden. Alle philosophischen Systeme — ihre Zahl steigt von Jahr zu Jahr — münden schliesslich in religonspädagogische Vorschläge aus. Die alte „Stäte" musste weichen; die Folge ist ein entsetzlicher Wirrwarr, der Theologen, Lehrer und Politiker vor schwierige praktische Situationen stellt. P. A. M. Weiss O. P. hat darüber ein herrliches Buch verfasst „Die religiöse Gefahr", worin er den modernen Zeitgeist in seinem Wesen scharf umrissen darstellt, die verschiedenen „Ansichten" und „Meinungen" auschaulich schildert und als Abschluss das Wesen katholischer Auffassung darlegt und die Waffen der apologetischen Verteidigung zeigt. Jeder katholische Lehrer, der tiefer in religionspädagogische Probleme eindringen will, möge dieses Buch immer und immer wieder studieren.

In vielfach parallel verlaufenden Gedankenlinien behandeln zwei andere schweizerische Schriftsteller den Gegenstand.

Dr. Karl Greith, nachmals Bischof von St. Gallen in „Allgemeine Grundzüge der Entwicklung und Reform der Kirche zur Beurteilung der neuesten kirchlichen Ereignisse im Bistum St. Gallen". Hier werden die Ausläufer der Aufklärung, die im sog. Fuchshandel 1834 die Geister gewaltig aufregten, einem genauen Untersuch unterworfen: Der Modernismus der Dreissigerjahre mit dem geistigen Haupt Wessemberg.

Dr. Anton Gisler, der verstorbene Weihbischof von Chur, tritt in „Modernismus" im Anschluss an die Enzyklika „Pascendi" Pius X. der *neuern* Form der beabsichtigten religionspädagogischen „Reform" entgegen.

Greith teilt in sehr übersichtlicher und leicht fasslicher Form die Kirchengeschichte in vier Perioden ein:

a. Die älteste Zeit entwickelte im Kampf mit der altheidnischen Philosophie „ein objektives Glaubenssystem, ein Symbolum von klar umschriebenen Dogmen. Es gestaltete sich im Kampf mit der selbstischen Vernunft ein System abgeschlossener christlicher Lehrsätze, welches von nun an die unabänderliche Unterlage für das innere Bekenntnis des Glaubens in der Wissenschaft und in der Gemeine bildete". (Glaubensgut. „positum fidei.) (Die „Entwicklung" muss hier richtig verstanden werden als eine fortschreitende Formulierung des von Christus und den Aposteln verkündeten Offenbarungsbestandes. D. Sch.)

In der zweiten Periode, seit der Völkerwanderung, beginnt die Ausgestaltung des christlichen Staates und die Ausmarchung des Verhältnsses zwischen Kirche und Staat. „Diesem grossen welthistorischen Gebilde gegenüber (der christlichen Staatsordnung des Mittelalters d. V.) gestaltete sich gleichzeitig in diesen zum Christentum erst bekehrten Völkern die (von Christus grundgelegte D. Sch.) *katholische Hierarchie* aus." (pag. 23 ff. a. a. O.) So war in dieser merkwürdigen Periode der Ausgestaltung der katholischen Hierarchie, gegenüber dem deutschen Reiche, weder der Versuch, die christliche Welt in eine Theokratie zu verwandeln und die Staatsgewalt in die geistliche eingehen zu lassen, noch jener der Staatsgewalt, die Kirche unter ihre Botmässigkeit zu beugen und das Feudalsystem in ihr zur Anwendung zu bringen, geglückt; unter vielen Kämpfen und Wirren sind beide Versuche in sich zerfallen und die übertriebenen Forderungen beider Mächte sind durch die göttliche Vorsehung innert die Ummarkung zurückgewiesen worden, die Gott für beide Reiche abgesteckt hat." (pag. 25 ff.)

In der dritten Periode trat das Gestirn einer neuen Zeit auf. Greith spricht sich aus über die äussern Einleitungen der Reformation: Erfindung der Buchdruckerkunst, und damit ungeheurer Anwachs der Literatur, Erfindung des Schiesspulvers als Grundlage einer neuen Kriegstaktik. Entdeckung neuer Erdteile u. damit Hebung der Naturwissenschaften; Flucht der Schätze altgriechischer Kunst und Wissenschaft aus Konstantinopel hinüber nach Italien vor dem Vandalismus der Türken und in der Folge Aufblühen einer „modernen" literarischen Richtung auf den neu errichteten Hochschulen und damit Entstehung der sog. Renaissance. „der Wiedergeburt alter Weisheit". Der Verfasser setzt sich dann ein-

ACHTUNG! Der heutigen Nummer liegt ein Postcheck bei. Wir bitten um Einzahlung für das II. Semester 1932. Vom 1. Juli ab werden die Nachnahmen versandt.

Administration der „Schweizer-Schule", Verlag Otto Walter A-G, Olten